



Paola Calvetti

Die Queen ★★★★★

Elisabeth II – Porträt einer Königin

Aus dem Italienischen von Esther Hansen

Piper 2021 · 336 S. · 22.00 · 978-3-492-07025-6

Sie ist wohl die bekannteste Frau der Welt, und das nicht nur wegen ihres hohen Alters und der immens langen Regentschaft von (im Jahre 2022) 70 Jahren: Königin Elisabeth II., gleichermaßen vertraut und distanziert, ein Fels in der politischen Brandung, der schon 14 britische Premierminister erlebt – und überstanden hat. Das Interesse an ihr ist groß, doch braucht es noch eine weitere Biografie, wo doch, spätestens seit der Netflix-Serie „The Crown“ jeder alles über sie zu wissen glaubt? Wie wir alle wissen, ist die Serie keine Dokumentation, sondern eine geschickte Mischung von Realität und Fiktion. Nicht nur, dass Schauspieler die prominenten Personen imaginieren, es wird auch in Handlung und Dialogen manches „ergänzt“, worüber es keine, zumindest keine bekannten Aufzeichnungen gibt.

Doch nicht nur größere Faktentreue zeichnet Paola Calvettis Porträt aus, sondern auch der Ansatz, von dem aus sie sich ihrem Thema nähert. Sie beschränkt sich nämlich nicht auf biografische Daten, gemischt mit Anekdoten, die so oder ähnlich bereits oft kolportiert wurden. Sie wählt die unterschiedlichen und sehr aussagestarken Blickwinkel der diversen Fotografen als Ausgangspunkt, die das private und öffentliche Leben der Monarchin über die Jahrzehnte begleiteten. Passend dazu werden den zwölf Kapiteln des Buches jeweils eine ganzseitige Fotografie Elisabeths vorangestellt, die auch isoliert betrachtet einiges über ihr Motiv aussagen.

Es beginnt mit dem Fund alter Fotografien 2015 in einem Cottage in Wiltshire, der die erste bekannte Aufnahme Elisabeths auf dem Schoß ihrer Mutter enthielt, wobei keine von beiden 1926 auch nur ahnen konnte, welche Veränderungen ihr Leben für sie bereithielt. Von einer Aufgabe als Königin war jedenfalls damals noch keine Rede, dazu musste Edward VIII 1937 erst auf seine eigene Regentschaft verzichten. Es geht hier nicht darum, die Lebensgeschichte Elisabeths nachzuerzählen, das kann das Buch auch viel besser. Dass die angereichert mit einem schieren Übermaß an Höhen und Tiefen war, im Privaten wie in der politischen Funktion, das dürfte allseits bekannt sein. Erstaunlich immer wieder, mit welchem zumindest äußerlichen Gleichmut die Königin die Probleme ertrug, die ihr aus Politik und Gesellschaft, aber ebenso aus der eigenen familiären Umgebung entgegen schlugen.

Doch Calvetti macht daraus keine Räuberpostille, suhlt sich nicht im Schlüssellochblick der Regenbogenpresse. Sachlich schildert sie Anforderungen und Tagesabläufe, vertieft die Informationen über das zeitweilig überhandnehmende Chaos rund um die Familienmitglieder ebenso wie das Ringen um eine fast stoische Haltung und Zurückhaltung der Krone zu diesen Krisen. Wann immer es scheint, man



habe nun die „wahre“ Elisabeth begriffen, greift Calvetti aber auf Erlebnisse der jeweiligen Hoffotografen zurück, die sowohl persönlich als auch in den Details ihrer Arbeitsergebnisse tiefere Einblicke in die Stimmungslage und die Entwicklung der Monarchin geben. Das sind, obwohl recht wenig anerkannte, aber doch aussagestarke Quellen, die Neues verdeutlichen und weiter gehen als die offizielle Berichterstattung. Natürlich sollte man sich für das „Objekt“ einer Biografie interessieren, um sie wirklich genießen zu können. Aber selbst wer nur ein eher oberflächliches Interesse an der britischen Königin mitbringt, wird verblüfft und gefesselt von diesem Buch sein. Für die eingefleischten Fans ist es sowieso unverzichtbar, bietet es doch eine gelungene Mischung von Vertrautem und Unbekanntem. Eine höchst gelungene Sache also.